



Der Historische Parkplatzkompromiss

Kurzbericht zu den Empfehlungen der GPK und
zum Stand der Umsetzung

Mobilität+Verkehr, 17. April 2013 / nem

Einleitung

Der Stadtrat hält den Historischen Parkplatzkompromiss¹ für ein wichtiges Instrument, das es erlaubt, die öffentlichen Räume der Innenstadt nach und nach aufzuwerten. Einige Erfolge können bereits verbucht werden: So die Aufwertungen am Rennweg, dem Werdmühleplatz, dem Beatenplatz oder der Gessnerallee. Die Umgestaltung und Vergrößerung des Sechseläutenplatzes wurde nur dank der Verschiebung der Parkplätze vor dem Opernhaus ins Parkhaus Opéra möglich, und auch der Münsterhof kann dank der Verlegung von Parkplätzen zu einem attraktiven innerstädtischen Platz umgestaltet werden.

Am 8. Juni 2011 nahm der Gemeinderat zustimmend Kenntnis vom Bericht «Parkierungskonzept (Historischer Kompromiss): Bericht der GPK über die Abklärungen betreffend Umsetzung des sogenannten „Historischen Kompromisses“». Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission vom 30. Mai 2011 bestätigte, dass der Stadtrat den Parkplatzkompromiss korrekt umsetzt und formulierte verschiedene Empfehlungen, wie die Umsetzung noch verbessert werden kann. Der Stadtrat wurde aufgefordert, die GPK innert zwei Jahren seit Veröffentlichung des Berichts über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen zu orientieren.

Die Empfehlungen der GPK werden nachfolgend einzeln aufgeführt. Der Stadtrat nimmt dazu Stellung und orientiert über den Stand der Umsetzung.

¹ Inhalt und Umsetzung des Historischen Parkplatzkompromisses sind ausführlich beschrieben im der Öffentlichkeit vorliegenden Bericht «Der Historische Kompromiss von 1996, Erläuterungen zu Entstehung und Umsetzung, Mobilität + Planung, Tiefbauamt, Oktober 2009».

Freihausparkkarten

Empfehlung GPK:

«Ein Teil² der GPK ist der Ansicht, der schwankende Verkauf der Freihausparkkarten dient der Auslastung sonst leer stehender Parkplätze. Sie empfiehlt, Freihausparkkarten nicht zu berücksichtigen.

Ein Teil³ der GPK empfiehlt, Freihausparkkarten sind wie fest vermietete Parkplätze von der Zahl der besucher- und kundenorientierten Parkplätze abzuziehen, da sie als solche tatsächlich nicht zur Verfügung stehen.

Ein Teil⁴ der GPK ist der Ansicht, dass eine gewisse Zahl von Freihausparkkarten im Historischen Kompromiss berücksichtigt werden sollte. Dieser Teil der GPK empfiehlt dem Stadtrat daher, einen entsprechenden Vorschlag zur Berücksichtigung eines Teils dieser Freihausparkkarten auszuarbeiten.»

Stellungnahme Stadtrat:

Der Stadtrat vertritt die Ansicht, dass die Anzahl verkaufter Freihausparkkarten nicht von der Anzahl zur Verfügung stehender Parkplätze abgezogen werden muss, da – anders als bei fest vermieteten Parkplätzen – nach wie vor alle Parkplätze der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. In Parkhäusern, die Freihausparkkarten anbieten, werden keine Parkplätze ausschliesslich für Freihausparkkartenbesitzer reserviert. Das Freihausparkkartensystem ist als Zutritts- und Auslastungsbewirtschaftung der Parkhausbetreiber zu sehen.

Da die Diskussion in der GPK kontrovers geführt wurde, versucht die Stadt, die Freihausparkkarten so auszugestalten, dass damit keine Dauerparkierung ermöglicht wird. Für das städtische Parkhaus Hohe Promenade ist ein solches Betriebskonzept bereits erstellt worden. Es sieht vor, verschiedene Kategorien von Parkhauskarten (Tageskarte, Nachtkarte, Sonntagskarte) zu einem höheren Tarif anzubieten. Der Stadtrat behält sich vor, bei Konzessions- oder Bewilligungsanpassungen weiterer öffentlich zugänglicher Parkhäuser solche Konzepte einzufordern.

² Präsidentin Katrin Wüthrich (SP), Vizepräsident Dr. Ueli Nagel (Grüne), Bernhard Jüsi (SP), Peter Küng (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)

³ Bruno Amacker (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Michael Schmid (FDP), Bruno Sidler (SVP), Christian Traber (CVP)

⁴ Irene Bernhard (GLP).

Baustellenbedingt aufgehobene und geschaffene Parkplätze

Empfehlung GPK:

«Die GPK empfiehlt, eine Regelung zu treffen, um im Vergleich zum Stand von 1990 wesentliche (zeitlich oder zahlenmässig) baustellenbedingte Abweichungen der Anzahl besucher- und kundenorientierter Parkplätze zu kompensieren.»

Stellungnahme Stadtrat:

Bei allen Bauarbeiten des Tiefbauamts wird darauf geachtet, die Bauzeit und die dazu nötigen Installationen auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und die Abwicklung aller Verkehrsarten in Absprache mit der DAV und den VBZ möglichst ohne Einschränkungen zu gewährleisten.

Damit die Bauarbeiten speditiv, kostengünstig und in guter Qualität realisiert werden können, kommt das Tiefbauamt nicht umhin, zeitlich beschränkt öffentliche Parkplätze für Bauarbeiten und Bauinstallationen zu beanspruchen. Die Projektleitenden werden mittels Checkliste beauftragt, bereits in der Projektierungsphase in jedem Einzelfall zu prüfen, ob es Alternativen zur Belegung von Parkplätzen gibt. Auch werden nicht mehr für Baustellen benötigte Parkplätze möglichst schnell wieder ihrem Zweck zugeführt.

Beim Bau des Parkhauses Opéra wurden zum Beispiel Ersatzparkplätze auf dem Sechseläutenplatz angeboten, soweit dies die Bauarbeiten zuliessen. Auch während den Bauarbeiten rund um die Fraumünsterstrasse stehen auf dem Münsterhof 55 Ersatzparkplätze zur Verfügung.

Künftig sollen im Falle der vorübergehenden Aufhebung von mehr als 20 Parkplätzen durch Bauarbeiten des Tiefbauamts Informationstafeln auf Ersatzparkplätze und Parkhäuser hinweisen.

Bei öffentlichen Parkplätzen, die als Folge privater Bautätigkeiten vorübergehend aufgehoben werden müssen, sind keine Ersatzmassnahmen geplant, da sie quantitativ nicht ins Gewicht fallen.

Aus anderen Gründen aufgehobene oder zweckentfremdete Parkplätze

Empfehlung GPK:

«Die GPK empfiehlt, eine Regelung zu treffen, um im Vergleich zum Stand von 1990 wesentliche (zeitliche oder zahlenmässige) Abweichungen der Anzahl besucher- und kundenorientierten Parkplätze zu kompensieren.»

Stellungnahme Stadtrat:

Im Bericht der GPK wird die sanierungsbedingte Schliessung des Parkhauses Sihlquai erwähnt. Es ist davon auszugehen, dass die Empfehlung der GPK auf ähnliche Sonderereignisse abzielt. Der Stadtrat kann auf Grund des beschränkten Raumes in der Innenstadt nicht garantieren, dass in solchen Fällen Ersatzparkplätze angeboten werden können. Die Beurteilung entsprechender Möglichkeiten muss von Fall zu Fall erfolgen.

Öffentlich zugängliche Parkplätze auf privatem Grund

Empfehlung GPK:

«Die GPK empfiehlt, an der bisherigen Praxis festzuhalten und die vorgenannten Parkplätze (Vgl. Kapitel 3.2.5) und allfällige künftige öffentlich zugängliche Parkplätze auf privatem Grund als besucher- und kundenorientierte Parkplätze zu bilanzieren.»

Stellungnahme Stadtrat:

Der Stadtrat begrüsst diese Empfehlung und hält an seiner bisherigen Praxis fest.

Gebietsdefinition

Empfehlung GPK:

«Die GPK empfiehlt, die Grundsätze für die Gebietsabgrenzung und -definition weiterhin offen darzulegen.»

Stellungnahme Stadtrat:

Diese Empfehlung wird umgesetzt. Die Abgrenzung und Definition des Gebietes ist auf der Homepage des Tiefbauamts (www.stadtzuerich.ch/parkplatzkompromiss) abrufbar.

Parkplatzbilanz

Empfehlung GPK:

«Die GPK empfiehlt, dem Gemeinderat jährlich die Parkplatzbilanz für die City und Citynahe Gebiete unter Bezeichnung der Anzahl besucher- und kundenorientierter Parkplätze vorzulegen.»

Stellungnahme Stadtrat:

Das Tiefbauamt veröffentlicht auf seiner Webseite (www.stadtzuerich.ch/parkplatzkompromiss) jeweils im Frühling die Parkplatzbilanz des vergangenen Jahres. Interessierte Personen können sich stets über die Entwicklung der Parkplatzzahlen informieren. Nach Veröffentlichung der Zahlen wird die Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr (SK PD/V) orientiert.

Die Zahlen per Ende 2012 liegen vor. Im gesamten Gebiet des Historischen Parkplatzkompromisses besteht ein Überschuss von 76 Parkplätzen. Während in der City im Vergleich zu 1990 68 Parkplätze mehr zur Verfügung stehen, sind es im citynahen Gebiet 8 Parkplätze. Neu hinzugezählt werden das Parkhaus Opéra sowie das Parkhaus bei der Europaallee. Dafür wurde das Parkhaus Sihlporte geschlossen. Öffentlich zugänglich waren per Ende 2012 auch die 50 zusätzlich eröffneten Parkplätze im Parkhaus Opéra, die für private Nutzer vorgesehen waren. Sie erscheinen nicht in der Statistik, da per Ende 2012 ihre definitive Nutzung noch nicht geklärt war.

City (Stadtkreis 1)	1990	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Strassen-PP bis max. 3h	1921	1831	1839	1591	1599	1604	1604	1604	1593	1599	1616	1361
Kundinnen/Kunden-PP in Parkhaus	1732	1829	1829	2101	2105	2129	2129	2129	2137	2158	2160	2361
Kundinnen/Kunden-PP City total	3653	3660	3668	3692	3704	3733	3733	3733	3730	3757	3776	3721

Citynahes Gebiet	1990	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Strassen-PP bis max 3h	2684	2725	2660	2624	2599	2567	2486	2428	2445	2372	2359	2343
Kundinnen/Kunden-PP in Parkhaus	1285	1440	1440	1440	1447	1453	1549	1596	1596	1569	1575	1634
Kundinnen/Kunden-PP citynah total	3969	4165	4100	4064	4046	4020	4035	4024	4041	3941	3934	3977

City +citynahes Gebiet	1990	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kundinnen/Kunden-PP total	7622	7825	7768	7756	7750	7753	7768	7757	7771	7698	7710	7698

